

keit des Cézannschen Liniengebrauches unzulänglich bleiben muß. Die Berücksichtigung von Hetzers Aufsatz „Vom Plastischen in der Malerei“ (in der Pinder-Festschrift) hätte das geschichtliche Verständnis noch vertiefen können.

Der letzte Aufsatz von Erich Zöllner erörtert „Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte und Siedlungsgeschichte“.

Herbert von Einem

DAS ROKOKO-PROBLEM

Zu der im Februar-Heft erschienenen Zuschrift an die Redaktion von Fiske Kimball übersendet Prof. Boeck die nachfolgende Entgegnung.

Dr. Fiske Kimball hat eine Rezension meiner Joseph Anton Feuchtmayer-Monographie (The Art Bulletin, Dezember 1951), die leider nur im Auszug von der „Kunstchronik“ wiedergegeben werden konnte, für geeignet gehalten, um auf meine Erörterungen zum Rokoko-Problem auf dem 3. deutschen Kunsthistorikertag in Berlin implicite zu entgegnen. Es ist bedauerlich, daß durch die nicht adäquate Form eine Gesprächsbasis für die Kernfrage „Rokoko — französische Dekorationsform oder europäische Stilepoche?“ nicht zu gewinnen ist. Vielmehr wiederholt Kimball nur seine bekannten Thesen und verübelt es mir, daß ich Feuchtmayer — für K. ein „provinzieller Künstler“ — nicht auf französische Vorlagen bezogen habe. Es wird zwar an einer Stelle gesagt, daß Feuchtmayer figurale Stuckplastik mit einer vor wie nach ihm in Deutschland unerreichten Meisterschaft gebildet habe, im übrigen müßte der unvoreingenommene Leser jedoch glauben, daß es sich in erster Linie um einen Ornamentkünstler handle, der vorwiegend nach im Stich verbreiteten französischen Vorbildern arbeitete. K., dem es in seinem eigenen Werke um die schöpferischen Kräfte geht, sieht an Feuchtmayer nur Abgeleitetes bis zu dem Grade, daß er noch ganz elementare Ornamentmotive aus bestimmten fremden Quellen herleiten zu müssen glaubt. So wird man kaum Nachsicht dafür zu erbitten haben, daß eine 1946 (wie sich aus dem Vorwort ergibt) in Deutschland abgeschlossene Arbeit manche Möglichkeiten insbesondere durch die Benutzung ausländischer Literatur entbehren mußte; auch „The Creation of the Rococo“ wurde mir erst nach Erscheinen des „Feuchtmayer“ zugänglich, sonst würde ich das Buch zweifellos hier und da haben zitieren können. Wie wenig sich andererseits K. in die Welt Feuchtmayers vertieft hat, lassen einzelne unrichtige Angaben erkennen, wie daß Feuchtmayer noch in Österreich (als Knabe unter 10 Jahren) bei Carlone gelernt habe, oder daß er bis 1729 am Weingartner Chorgestühl gearbeitet habe, oder der Hinweis auf Bruchsal, wo offenbar eine Verwechslung mit dem Namensvetter Johann Michael vorliegt. Die von K. angegriffene Rezension seines Buches durch Germain Bazin trifft die Situation des Rokoko in Deutschland in der Tat viel besser, und selbst für die gewagt erscheinende Behauptung «L'étude des églises d'Autriche, de Souabe et de

Bavière montre que le rococo s'y développe entre 1715 et 1730» lassen sich Beweisstücke beibringen, wenn man unter „Rokoko“ nicht nur Dekorationsmotive, sondern eine in tieferen Schichten verwurzelte Formstruktur versteht. Im übrigen ist entgegen Kimballs theoretischen Vorstellungen die selbständige künstlerische Bedeutung des deutschen Rokoko und J. A. Feuchtmayers als eines seiner begnadeten Meister für den europäischen Betrachter eine solche Selbstverständlichkeit geworden, daß es Eulen nach Athen tragen hieße, wollte man die irrige Auffassung ausführlicher widerlegen.

Wilhelm Boeck

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

(Besprechung vorbehalten)

(vgl. auch Januar-Heft 1952, S. 25/6)

Günter Bandmann: *Mittelalterliche Architektur als Bedeutungsträger*. 8^o 274 S. 16 Tf. Gebr. Mann, Berlin 1951, DM 26.—

Walter Buchowiecki: *Die gotischen Kirchen Österreichs*. 8^o 490 S. 183 Abb., 73 Tf. Franz Deuticke, Wien 1952, DM 55.—

Emilio Cecchi: *Florentiner Plastik des Quattrocento*. 8^o 108 S., 64 Abb. Atlantis, Zürich 1951, DM 9.60.

Eduard Flechsig: *Martin Schongauer*. 8^o 410 S., 41 Tf. P. H. Heitz, Strasbourg 1951, Frs. 1200.—

(Die erste Auflage des Werkes erschien 1946 bei Edition Sopal, Strasbourg und wurde in der Kunstchronik II, 1949, S. 190 ff. besprochen. In der 2. Auflage fehlen Flechsigs Vorwort und die ausführlichen und nützlichen Inhaltsangaben.)

Beatrice Gilman Proske: *Castilian Sculpture. Gothic to Renaissance*. 525 S., 328 Abb. The Hispanic Society of America, New York 1951.

Albrecht Kippenberger: *Der künstlerische Eisenguß*. 8^o 88 S., 65 Abb. N. G. Elwert, Marburg 1952.

Emil Lacroix: *Die Denkmalpflege in Nordbaden*. Tätigkeitsbericht des Landesdenkmalamtes Karlsruhe für die Jahre 1945—1950. Sonderdruck aus „Badische Heimat“ 31. Jahrgang, 1951, Heft 1.

Jean Puyayer: *Les Fonts Baptismaux de l'Église Saint Barthélemy de Liège*. 34 S., 10 Tf. Desclez de Brouwer, (Brügge) 1951.

Diana Stanlay: *Anatomy for Artists*. 8^o 108 S., 58 Abb. Faber & Faber London 1951.

Rolf Stenersen: *Edvard Munch*. 174 S., 8 Tafelbeilagen (2 farbig). Neuer Verlag Stockholm-München-Zürich 1950.

Hugo Wagner: *Andrea del Sarto*. Seine Stellung zu Renaissance und Manierismus. 8^o 85 S. P. H. Heitz, Strasbourg 1951, Frs. 150.—